

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den vergangenen zwei Jahren ist das CSC rasant gewachsen. In einem kleinen Büro im Hamburger Univiertel mit drei Mitarbeitern gestartet, bemühen sich inzwischen 48 feste Mitarbeiter und Gäste im traditionsreichen Chilehaus um die Vermittlung von Klimawissen. Am 30. und 31. Mai wurde bei einem Retreat über die weitere Entwicklung beraten. Über weitere CSC-Aktivitäten im Mai lesen Sie in diesen Mitteilungen.

Prof. Guy Brasseur, Direktor des CSC

Europäische Climate Services beraten über Kooperationsmöglichkeiten

Das CSC hatte am 24. Mai zu einem „Meeting on European Climate Service Activities“ nach Hamburg eingeladen. Etwa 40 Vertreter europäischer Climate Services folgten der Einladung. Während des eintägigen Treffens galt es zunächst, einen Überblick zu gewinnen, welche Climate Service Initiativen es in Europa derzeit gibt. Die verschiedenen Institute und Aktivitäten einschließlich der EU-Forschungsprojekte in Europa stellten sich dazu vor. Anschließend wurde darüber diskutiert, wie die Anbieter von Climate Services künftig zusammen arbeiten können, um die Entwicklung des Marktes für Klimainformationen voranzutreiben, Standards zu entwickeln und die Idee des Climate Services gemeinsam zu propagieren. Als Ergebnis wurde die Gründung einer informellen Climate Service Association beschlossen. Gemeinsam mit einigen anderen Partnern wird das CSC die Etablierung dieses Verbandes gestalten.

KLIMZUG ist „Ort der Ideen 2012“

„Deutschland – Land der Ideen“, eine gemeinsame Initiative der Bundesregierung mit der Wirtschaft zeichnet seit 2006 Ideen und Projekte aus, die einen nachhaltigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands leisten. Am 14. Mai wurde im Collegium Leoninum in Bonn die Fördermaßnahme „KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ als Ort der Ideen ausgezeichnet. Das Rahmenprogramm zum Thema „Unternehmen und Kommunen im Klimawandel – Erkenntnisse und empirische Befunde“ beinhaltete Impulsvorträge des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln und anschließende Podiumsdiskussionen mit Vertretern der sieben KLIMZUG-Verbünde. Zu Betroffenheiten und Verletzlichkeiten deutscher Unternehmen und Kommunen gab es reichlich wichtige Erkenntnisse. Für das CSC nahmen Markus Groth und Barbara Hennemuth an der Veranstaltung teil.

Workshop: „Klimainduzierte Migration und Urbanisierung“

Das National Center for Atmospheric Research (NCAR) in Boulder, USA lud vom 3. bis 9. Mai zu einem Workshop über Klimainduzierte Migration und Urbanisierung. Prof. María Manes Costa nahm für das CSC an der international besetzten Veranstaltung teil. Leitthema war die Urbanisierung und die Tatsache, dass laut Prognosen im Jahr 2030 die Hälfte der Menschheit in Städte leben wird. Die Ergebnisse des Workshop sollen in Papers veröffentlicht werden, die gerade vorbereitet werden. Weiterhin konnte durch den Workshop die Zusammenarbeit des NCAR mit dem CSC gestärkt werden.

Fachtagung „Grundwasserschutz und Grundwassernutzung“

Vom 16. bis 20. Mai trafen sich national und international agierende Experten aus dem Grundwasserbereich an der Universität Dresden, um aktuelle Entwicklungen bei der Grundwassermodellierung, der Datenanalyse und Umsetzung von Ergebnissen zu diskutieren. Während lange Zeit der Klimawandel bei den Bearbeitungen vernachlässigt wurde, rückt er nun stärker in den Fokus von Forschungsarbeiten. In diesem Zusammenhang wächst auch die Bedeutung von interdisziplinären Vorgehensweisen, die die einzige Möglichkeit darstellen, komplexe Fragestellungen zufriedenstellend bearbeiten zu können. Insbesondere der Stellenwert der Sozialwissenschaften wird besonders hervorgehoben. Entgegen diesem Trend wurde auf der Tagung aber auch deutlich, dass sich die Wissenschaft im Bereich der Geowissenschaften immer weiter spezialisiert. Dies führt jedoch dazu, dass eine fachübergreifende Zusammenarbeit immer schwieriger wird, da sich Fachbereiche weiter voneinander entfernen. Somit steigt der Bedarf, Schnittstellen zu schaffen, um den Wissenstransfer zu ermöglichen und um Ergebnisse verständlich kommunizieren zu können. Kernaufgabenbereiche, die das CSC erfüllt. Das CSC war durch Dr. Steffen Bender (Abteilung Management natürlicher Ressourcen) mit einem Poster zu den zukünftigen Herausforderungen für die Bewirtschaftung von Wasserressourcen in Festgesteinsregionen in Dresden vertreten.

Die CSC-Mitarbeiter stellen sich vor

Tanja Do

Mitarbeiterin der Abteilung des Direktors



Tanja Do sorgt im CSC als Sekretärin für einen reibungslosen Ablauf in Administration und Organisation. Sie ist zudem für die allgemeinen Sekretariatsaufgaben und steht als Ansprechpartnerin Mitarbeitern, Gästen und Besuchern hilfreich zur Seite. Zuvor war die gelernte Bürokauffrau und Verkehrslogistikerin in der Logistik und in der Finanzbranche tätig, unter anderem bei der Schenker Deutschland AG und der Commerzbank.

Zurzeit befindet sich Frau Do in einer Weiterbildung zur gepr. Diplom Business Assistentin SAK.

An dieser Stelle werden nach und nach alle Mitglieder unseres Teams mit Foto und einem Kurzporträt vorgestellt. Dabei gehen wir in der Reihenfolge des Einstellungsdatums vor.

CSC-Report 6: Ensemble-Simulationen für die Klimafolgenforschung

Im Mai erschien der CSC-Report 6 „Regionale Klimaprojektionen für Europa und Deutschland - Ensemble-Simulationen für die Klimafolgenforschung“. Er liefert Informationen zur Methode und den Bandbreiten regionaler Klimaprojektionen und zeigt Simulationsergebnisse der dynamischen Regionalmodelle für Deutschland und verschiedene deutsche Projektregionen, die im Rahmen des europäischen Forschungsprojekts ENSEMBLES und der deutschen Forschungsprojekte KLIWAS, KLIFF und KLIMZUG-NORD verwendet wurden und werden.



Der Report ist im Print-Format erhältlich oder kann als pdf auf unserer [Website](#) runtergeladen werden.

PEGASOS-Zeppelin ist gestartet

Die Erforschung der Zusammenhänge zwischen Atmosphärenchemie und Klimawandel steht im Fokus des EU-Projekts PEGASOS. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts sind drei mehrwöchige Messkampagnen mit einem Zeppelin, um Schwefelteilchen in der Luft zu messen. Zum Start der Messkampagne hatte das Forschungszentrum Jülich am 4. Mai nach Friedrichshafen zum „Take-off für PEGASOS“ eingeladen. An der Festveranstaltung nahm auch die Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Dr. Annette Schavan teil. Das CSC war durch Björn Weber vertreten. Der Zeppelin misst nun die Luftzusammensetzung über den Niederlanden, Italien, der Adria und im nächsten Jahr über Nordeuropa bis nach Finnland. Ein Zeppelin ist in der Lage, auch in geringen Höhen zu fliegen und kann in der bisher weniger intensiv erforschten planetarischen Grenzschicht, also in Höhen zwischen 100 und 2.000 Metern Höhe, flexibel eingesetzt werden.



Quelle: Forschungszentrum Jülich

Der Zeppelin vor dem Take-off

+++++aktuell+++++

Klimapolitik: Durban-Beschlüsse auf dem Prüfstand

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit fanden vom 14. bis 25. Mai in Bonn internationale Klimaverhandlungen statt. „SB36“ war ein Treffen der Unterhändler zur Vorbereitung des Klimagipfels der Vereinten Nationen, der zum Jahresende in Katar stattfinden wird. Sechs Monate nachdem man den Klimagipfel in Durban mit einem warmen Gefühl der wieder gewonnenen Einheit (südafrikanisch: „Ubuntu“) im Aufbruch zu Neuem verlassen hatte, ging es in Bonn auf den Prüfstand: Ist das Glas halb voll oder halb leer? Mit der neuen „Durban Platform for Enhanced Action“ (ADP) sollte das alte „Kyoto-Regime“ der strikten Zweiteilung der Welt in verantwortliche Industrieländer und verantwortungsbefreite Entwicklungsländer durch ein „Post-Kyoto-Regime“ der weltweiten Verantwortung ersetzt werden. Aber wie diese neue globale Verantwortung bei dennoch unterschiedlich großen Einzelverantwortlichkeiten der Länder aussehen könnte, blieb in Bonn schon in den Ansätzen umstritten. Die Ambitionen der Industrieländer stagnierten in Bonn auf dem Stand von Kopenhagen (2009). Kein Land, auch nicht die EU, trat als Vorreiter beim Klimaschutz aus der Blockadehaltung heraus. Die Schwellenländer wie China und Indien zogen sich in dieser Lage hinter die alten Verhandlungspfade zurück und verlängerten deren Mandate für ein weiteres Jahr. So hielt man sich mit prozessualen Fragen auf, anstatt konstruktiv am „Post-Kyoto-Regime“ zu arbeiten. In Katar soll dieses Knäuel nun gelöst, die Ambitionen erhöht und die Verhandlungspfade verschlankt werden. Ob dies gerade unter Führung der arabischen Länder gelingt, die lange die Klimaverhandlungen der UN blockiert haben, darf man aber bezweifeln. Die dringend nötige Trendumkehr bei den globalen Emissionen von Treibhausgasen bis 2020 kann in dieser Lage nicht mehr allein über internationale politische Verhandlungen erreicht werden. Zivilgesellschaftliche Initiativen von Unternehmen, die die langfristigen wirtschaftlichen Chancen eines vorausschauenden Klimaschutzes in der gegenwärtigen Krise des Wirtschafts- und Finanzsystems erkennen, werden damit immer wichtiger auf dem Weg zum Zweigradziel.

+++++aktuell+++++